

# Die Vitae Godefridi Cappenbergensis

Von

Gerlinde Niemeyer

I. Die Überlieferung der Gottfried-Viten S. 405. — II. Die Aussagen der Gottfried-Viten und ihre Ergänzung durch andere Quellen: 1. Gottfrieds Verwandtschaft und die Stiftung Cappenberg S. 413; a) Die Ahnen S. 414; b) Gottfried vor der Bekehrung S. 420; c) Die Bekehrung S. 422; d) Die Gründung Cappenberg S. 424; e) Die Gründung Ilbenstadts S. 427; f) Die Gründung Varlars S. 428; g) Die Gründung Oberndorfs S. 437; h) Die Gründung des Frauenstifts Cappel S. 443; 2. Gottfrieds Eintritt in Cappenberg und sein Tod S. 444. — III. Cappenberg in der Zeit der Entstehung der Gottfried-Viten S. 449. — IV. Datierung und Verfasser der Gottfried-Viten S. 459.

## I. Die Überlieferung der Gottfried-Viten

Als die größte Sammlung von Heiligen-Viten, die *Acta Sanctorum* der Bollandisten, begonnen wurde, erschien gleich im ersten Band 1643 unter dem 13. Januar die Lebensbeschreibung Gottfrieds von Cappenberg<sup>1)</sup>. Das Leben dieses westfälischen Grafen des frühen 12. Jahrhunderts, der als Stifter der ersten Prämonstratenser-Niederlassungen in Deutschland und als Vertrauter des Ordensstifters und späteren Erzbischofs von Magdeburg, Norberts von Xanten, ein besonderes historisches Interesse beanspruchen kann, wurde in dreifacher Form dargeboten: in einer ausführlichen Vita aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, in einer rund 50 Jahre jüngeren, gekürzten und überarbeiteten Form und in leoninische Verse gesetzt. Diese drei Viten, die alle in Gottfrieds erster Stiftung Cappenberg entstanden waren, hatte Johann Gamans<sup>2)</sup> als außerplanmäßiger Mitarbeiter an den *Acta Sanctorum* beigeleitet, der auch die Bearbeitung der Texte besorgte.

Nur die metrische Vita erschien in den *Acta Sanctorum* zum ersten Mal. Die ausführliche Vita war bereits durch den Mainzer Jesuiten Nicolaus Serarius<sup>3)</sup> zum Druck gebracht worden, die kürzere Vita war,

---

<sup>1)</sup> *Acta Sanctorum*, Jan. I, S. 834—860 und 1111—1113.

<sup>2)</sup> Über ihn s. L. Koch, *Jesuitenlexikon* (1962) Sp. 636.

<sup>3)</sup> Ebenda Sp. 1642 f.